

ATsInfo



Benji – Eigenwillig ins Glück

Als Benji, ein älterer Cocker Spaniel, im Spätsommer 2023 zu uns ins Tierheim kam, war er in einem verwahrlosten Zustand, dreckige Ohren, sein «Gstältli» war teilweise schon in der Haut eingewachsen. Stark verfilztes Fell und gewöhnt seinen sturen Kopf durchzusetzen.

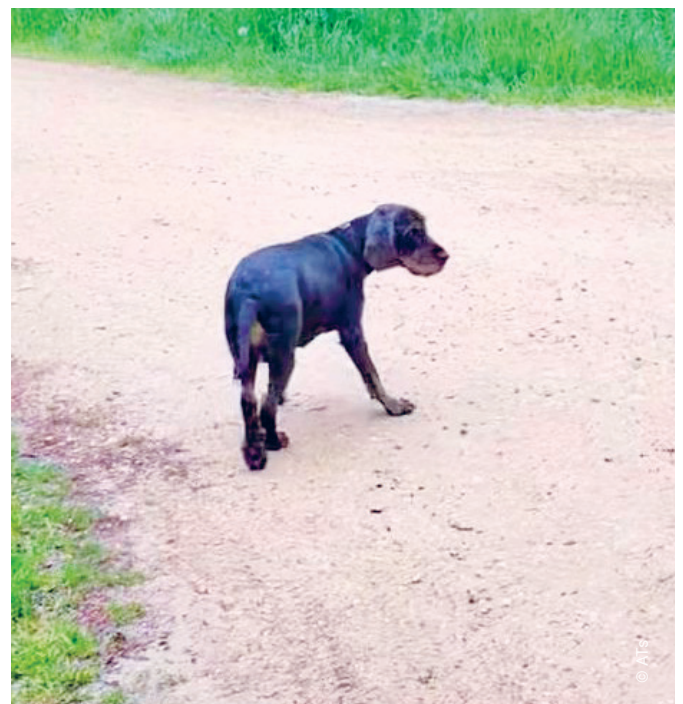
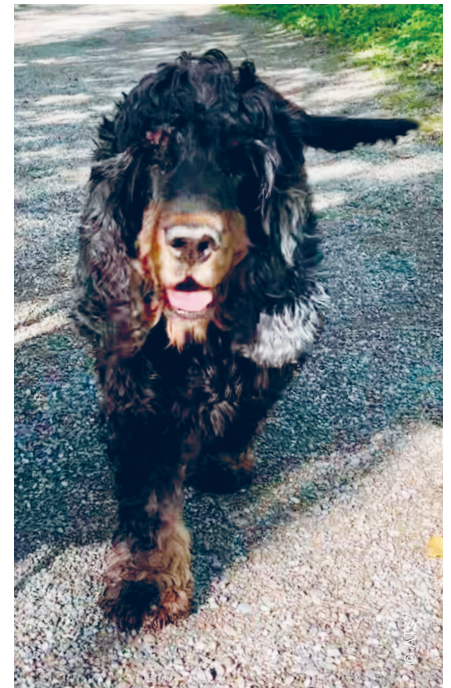
Wenn ihm etwas nicht passte, zeigte er auch schon mal die Zähne. Leider erfuhren wir wenig zu seiner Vorgeschichte, der Rüde kam aus einer behördlichen Beschlagnehmung.

Benji hatte in seinem bisherigen Leben offenbar keine ausreichende Erziehung und Pflege bekommen und reagierte auf viele Reize überfordert. Ohrenpflege und Bürsten war schwierig, sein Sozialverhalten noch unstetig, sein Jagdverhalten und seine Buddel-Liebe ausgeprägt.

Nach und nach passte er sich jedoch an, schöpfte langsam Vertrauen zu unseren geduldigen, konsequenten Tierpflegenden. Der Umgang mit ihm wurde so gut, dass wir ihn im Sommer 2024 zur Probe in ein neues Zuhause umziehen lassen konnten.

Doch dieser Umzug auf Probe machte uns allen klar: Cocker Spaniel Benji braucht ein Umfeld mit viel Hunde-Erfahrung und einem sehr ruhigeren Leben. Er kam zu uns zurück.

Im Februar 2025 dann der Wendepunkt: Ein Paar mit viel Hundeerfahrung und einer älteren Labradorhündin zeigte Interesse an unserem besonderen Schützling. Nach einem sorgfältigen Kennenlernprozess wagten wir den Schritt – und es war die richtige Entscheidung.

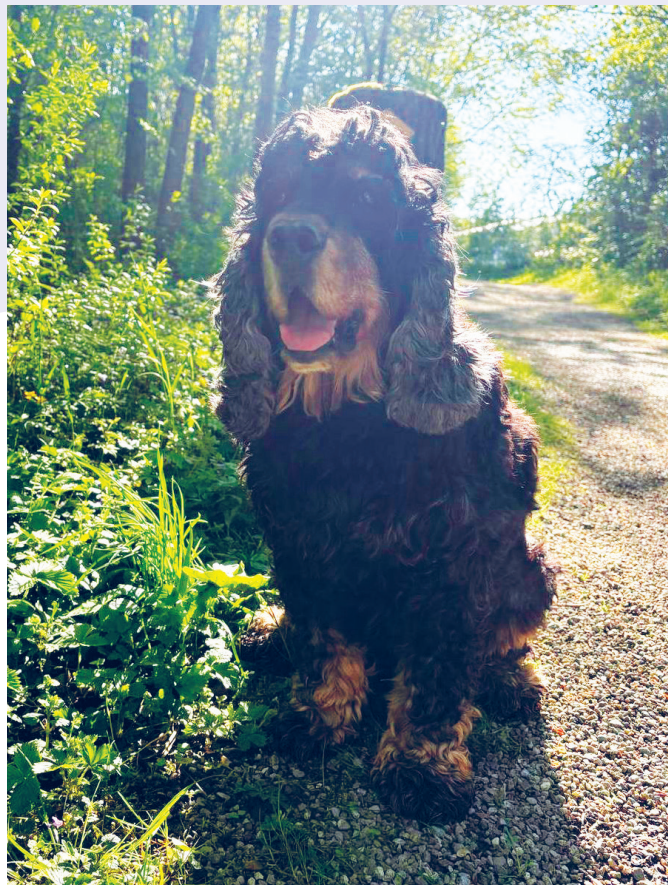
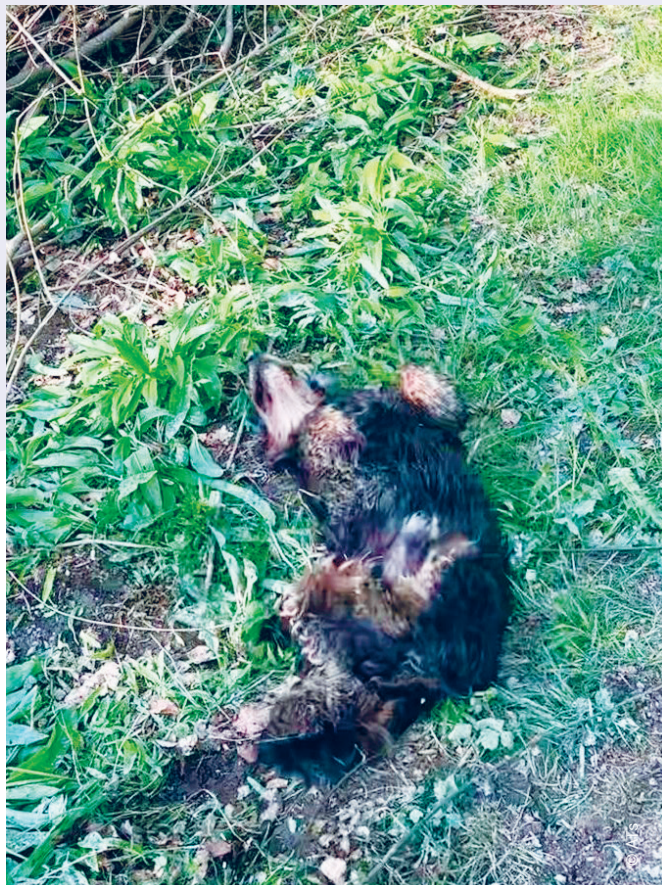


Heute lebt Benji in einem ruhigen Zuhause, wo man ihn so nimmt, wie er ist: ein etwas eigensinniger, aber herzenguter Hund mit Charakter. Spaziergänge sind inzwischen auch ohne Leine möglich und gebürstet werden ist jetzt mehr Ge-

nuss als Qual – alles Meilensteine für ihn! Mit seiner ebenfalls älteren Hundefreundin versteht er sich bestens, und auch im Alltag hat er seinen festen Platz gefunden. Kein Stress, keine Überforderung – dafür Zuneigung, Struktur und jede Menge

Verständnis. Benji hatte einen langen Weg – doch nun ist er angekommen in einem Daheim, das zu ihm passt.

Happy End, lieber Benji.
Wir freuen uns für dich!



Eine Patenschaft übernehmen oder verschenken

Eine Patenschaft macht es möglich, dass Schützlingen mit Handicap geholfen wird und garantiert eine intensive Pflege, professionelle Betreuung sowie liebevolle Fürsorge, was mit hohen Kosten verbunden ist.

Sie möchten eine Patenschaft übernehmen oder verschenken?

So funktioniert's: Nehmen Sie mittels dem Formular auf unserer Webseite, Mail oder Telefon Kontakt mit uns auf. Sie zahlen einen monatlichen Betrag Ihrer Wahl oder einen einmaligen Betrag, der für unsere Patentiere eingesetzt wird. Sie können Ihren Beitrag auch für ein spezielles Tier einsetzen.

www.tierschutz-aargau.ch | tierheim@tierschutz-aargau.ch

Tel. 0900 98 00 20 (Fr. 1.20 / Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs)

IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal.
Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. Tel. 0900 98 00 20 (Fr. 1.20 / Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); IBAN CH62 0900 0000 5000 2006 2 **Mitteilungsblatt Nr. 2, Juni 2025** Offizielles Organ des ATs, erscheint 3 bis 4 x jährlich. Auflage: 7 000 Expl. Redaktion: Astrid Becker, Martina Heiliger Fotos: ATs Layout: Susanne Alraun Druck: Druckerei Bürli AG, Döttingen

Davina schaut hin

Flauschiges Wunder im Tierheim

Miau, liebe Leser und Leserinnen! Hier ist eure schnurrige Reporterin Davina, direkt aus dem bunten Treiben im ATs-Tierheim. Heute habe ich eine Geschichte für euch, die so flauschig ist, dass ich fast aus der Hängematte meines Katzenbaums gefallen bin – und das will was heissen!

Stellt euch vor: Wir hatten hier im Tierheim sechs süsse Kaninchen, die auf ein neues Zuhause warteten. Ich dachte mir schon: «Sechs sind ganz schön viele!» Doch dann, oh Göttin der Flauschigkeit, geschah das Unfassbare! Über Nacht waren es plötzlich elf Kaninchen mehr! Ich habe meine Augen gerieben und gedacht: «Habe ich etwa zu viel Katzenminze geschnüffelt?» Da waren nun schnurre und schreibe 17 Kaninchen!

Ich kann euch sagen, das war ein ganz schön hoppeliges Chaos! Die kleinen Hüpfen haben das ganze grosse Aussen-gehege bevölkert! Ich schwöre, sie sind sogar nachts durch meine Träume gehoppelt.

Die Jungtiere waren so niedlich, dass ich selbst beinah das Hoppeln gelernt hätte. Wer kann schon einem kleinen, flauschigen Kaninchen widerstehen? Ich meine, die haben immerhin fast so viel Charme wie eine frisch geöffnete Dose Thunfisch!

Aber hier kommt der wichtige Teil, den ich euch ans Herz legen möchte: Kastration! Ja, ihr habt richtig gehört. Es ist so wichtig, dass die Böckli kastriert werden, damit keiner in ein weiteres Kaninchen-Chaos gerät. Denn auch wenn die kleinen



Hoppler wirklich niedlich sind: Es gibt einfach nicht genug Platz für alle, wenn sie sich ungehindert vermehren können. Und glaubt mir, im Tierheim haben alle schon genug mit meinen eigenen Artgenossen zu tun! Ich möchte nicht, dass mein Katzenkörbchen zum Kaninchenhotel wird!

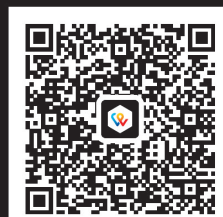
Die gute Nachricht? Alle unsere Kaninchen, sowohl die grossen als auch die kleinen, haben bis – witzigerweise – Ostern ein neues, tolles Zuhause in artgerechten Aussenhaltungen gefunden! Das ist ein Grund zum Feiern, oder? Ich schnurre vor Freude, wenn ich daran denke, dass sie nun ein glückliches Leben führen können. Sicher können sie dort Löwenzahl-Mümmelfeste feiern – ich bin mir sicher, dass sie das lieben!

Also, liebe Menschen, denkt daran: Wenn ihr euch für Kaninchen als Lebensbegleiter entscheidet, überlegt gut und übernehmt Verantwortung. Vergesst auf keinen Fall, die Böckli kastrieren zu lassen! So können wir alle gemeinsam dafür sorgen, dass die Göttin der Flauschigkeit keine Überstunden machen muss. Bis zum nächsten Mi-auuu... genießt einen hoffentlich heiteren Sommer und bleibt schön ... na was wohl: Flauschig! Eure Davina

Helfen Sie uns helfen Unterstützen Sie unsere Tiere und unsere Arbeit mit einer Spende! Herzlichen Dank!

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



News aus dem Tierheim

Ein Zustand, der uns den Atem raubt

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht eine trächtige Katze, eine Mutter mit Neugeborenen oder ein Wurf hilfloser Kätzchen bei uns im Tierheim ankommt. Was sich in den letzten Jahren bereits angedeutet hat, spitzt sich nun dramatisch zu: Die Anzahl der Katzenmütter mit Nachwuchs explodiert – und bringt uns an unsere Kapazitätsgrenzen.

Allein in der ersten Maiwoche wurden bei uns 17 Katzenbabys von 4 Kätzin geboren. Eine weitere hochträchtige Kätzin wartet noch auf den Geburtsbeginn.

Das alles bedeutet nicht nur zusätzlichen Platzbedarf, sondern auch enormen Pflegeaufwand, ruhige Rückzugsorte für die Tiere und intensive tierärztliche Betreuung – denn gerade Jungtiere und geschwächte Mutterkatzen sind gesundheitlich oft sehr anfällig.

Und gerade meldete sich wieder eine Gemeindeverwaltung bei uns: Eine Katzenmutter mit Welpen wurde gesichtet, offensichtlich herrenlos. Eine Mitarbeiterin unserer Katzengruppe muss das Einfangen übernehmen, ansonsten sieht sich niemand in der Pflicht. Ein ständiger Wettlauf mit der Zeit, denn unkastrierte Freigängerkatzen vermehren sich schnell.

Wir kommen wieder einmal an unsere Grenzen

Pflegestellen sind belegt, die Quarantänebereiche füllen sich, und die Tierarztkosten schnellen in die Höhe. Jeder Wurf bedeutet neue Sorgen, neue Verantwortung und neue Herausforderungen – nicht nur für uns als Tierheim, sondern auch gesellschaftlich.

Umdenken in der Katzenhaltung erforderlich

Notwendig ist eine sich an dieser Realität orientierte Politik und ein Umdenken in der Katzenhaltung. Noch immer gibt es keine Kennzeichnungs- und Registrierungs-pflicht für Hauskatzen – ein Entscheid des Nationalrats, der uns besonders schmerzt. Und von einer Kastrationspflicht ist man politisch ganz weit abgerückt. Die fehlende Verantwortung Einzelner wird auf dem Rücken der Tiere und der Tierschutzorganisationen ausgetragen.

Unser Appell

Helfen Sie mit. Teilen Sie unsere Botschaft. Unterstützen Sie unsere Arbeit. Und wenn Sie unkastrierte Freigängerkatzen kennen – handeln Sie, reden Sie, überzeugen Sie. Denn es hört nicht auf. Aufgrund des politischen Entscheids gegen die Chippflicht noch lange nicht.



Broschüre Katzenkastration

Zu bestellen beim
Aargauischen Tierschutzverein ATs
unter 0900 98 00 22
oder info@tierschutz-aargau.ch



News aus dem Tierheim

Sommerliche Wärme erfordert Achtsamkeit beim Tierhalter

Achtsamkeit beim Transport eurer Tiere

Sobald die Temperaturen steigen, droht für Tiere im Auto Lebensgefahr. Was viele unterschätzen: Schon bei 20 Grad Aussentemperatur kann sich das Wageninnere in kurzer Zeit auf über 40 Grad aufheizen – bei 30 Grad sogar auf lebensbedrohliche 50 bis 60 Grad.

Da Hunde uns Menschen meist eng verbunden durch unseren Alltag begleiten und wir sie deshalb oft im Auto mitnehmen, sind sie besonders gefährdet.

Für Hunde bedeutet ein aufgeheiztes Auto schnell einen Hitzschlag, der tödlich enden kann. Denn sie können nicht wie Menschen schwitzen – sie regulieren ihre Körpertemperatur fast ausschliesslich über das Hecheln. In einem überhitzten Auto reicht das nicht aus. Schon wenige Minuten im parkierten Auto können ausreichen, um einen Kreislaufkollaps oder Organschäden auszulösen. Das Fenster einen Spalt offen zu lassen oder im Schatten zu

parken, reicht keinesfalls aus, um die Hitze zu regulieren. Der einzige sichere Weg: Nehmt eure Tiere mit aus dem Auto oder lasst sie bei Hitze ganz zu Hause. Wer einen Hund im überhitzten Auto zurücklässt, riskiert nicht nur das Leben des Tieres, sondern auch strafrechtliche Konsequenzen.

Wenn ihr ein Tier allein im heissen Auto entdeckt, zögert nicht – ruft die Polizei oder Feuerwehr. Jeder Moment zählt. Ein kleiner Moment der Achtsamkeit und Initiative kann Leben retten.

Achtsamkeit bei Aktivitäten

Spaziergänge in der Mittags- und Nachmittagshitze sollten vermieden werden. Asphalt kann sich stark aufheizen – Verbrennungen an den Pfoten können die Folge sein. Test: Drücke deine Hand einige Sekunden auf den Boden – ist es zu heiss für dich, ist es auch zu heiss für deinen Hund. Sportliche Aktivitäten wie eine Begleitung beim Joggen oder Radfahren sind bei grosser Hitze ohnehin tabu.

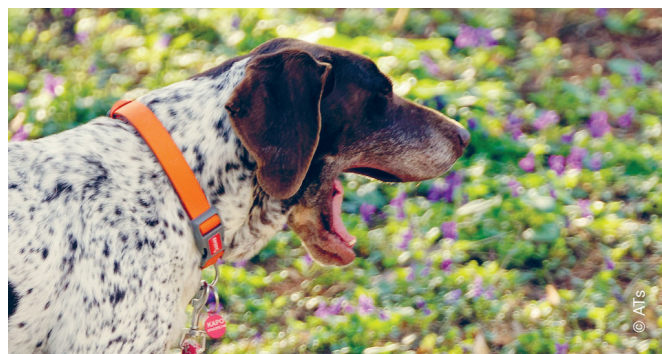
Achtsamkeit an Seen und Flüssen

Bei sommerlichen Temperaturen geht ausgerechnet vom kühlen Nass in Seen und teilweise auch in Flüssen eine weitere Gefahr aus. Die für Hunde lebens- bis gesundheitsgefährdenden Toxin bildenden Blaualgen (Cyanobakterien) vermehren sich leider auch im Aargau in den aufgeheizten ruhigen Uferzonen. Es gilt: Ins Wasser nur bei absolut klarem Wasser ohne Schlieren, Flocken, Verfärbungen oder schmierige Filme auf der Wasseroberfläche.

Informiert euch vor Spaziergängen an Gewässern daher am besten zuvor online über die aktuelle Lage bei der Blaualgenblüte.

Wir wünschen einen schönen Sommer

Generell gilt für alle Tierhaltenden: Schatten suchen oder erschaffen, stets frisches Wasser bereitstellen und die Gefahren nicht aus den Augen verlieren. Dann können Tier und Mensch mit Freude die kommenden Sommertage geniessen.



Tiere, die dringend ein neues Zuhause suchen

Hund Rocky sucht ein neues Zuhause

Rasse: Siberian Husky / schwarzgrau-braun-weiss
Alter: 26. Mai 2024

Geschlecht: männlich
Kastriert: nein

Charakter: Husky Rüde Rocky zeigt sich uns gegenüber sehr freundlich und verschmüsst, ist aktiv und bewegungsfreudig. Er neigt aber, typisch Rassebedingt, zum Jagen und kann deshalb im Wald / Waldrand nicht ab der Leine gelassen werden. Tierarzt, Autofahren, bürsten, ist für ihn kein Problem. Grundgehorsam ist etwas vorhanden, muss weiter aus- und aufgebaut werden, vor allem an der Leinenführigkeit. Hundeschule von Vorteil. Mit anderen sozialen Hunden verträgt sich Rocky sehr gut, egal ob Hündin oder Rüde. Rocky benötigt eine konsequente, aber feine Führung, abwechslungsreiche Spaziergänge, etwas Kopfarbeit mit Suchspielen etc. Je nach dem was ihm Spass bereitet. Er muss gefördert, aber nicht überfordert werden, denn genügend Ruhephasen sind sehr wichtig für das Wohlbefinden eines Hundes. Rocky stammt ursprünglich aus einem Tierschutzfall und wurde in der Schweiz geboren.

Anforderungen: Für Rocky suchen wir ein liebevolles Zuhause bei konsequenten, aber fairen Menschen mit viel Zeit, Geduld und Hundeerfahrung. Haus / Wohnung mit gut gesichertem Garten wäre schön. Rocky wird nur an Personen vermittelt, bei denen er mit zur Arbeit darf oder viel Zuhause sind. Katzen im gleichen Haushalt kennt er nicht. Gerne auch als Zweithund zu vermitteln.



Interesse? Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuchstermin unter Telefon 0900 98 00 22 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten Tierschutzarbeit ATs). Telefonzeiten von Mo bis Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr, wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Sie befassen sich mit der Anschaffung eines Hundes aus dem Tierheim?

Unsere informative und ansprechende Broschüre gibt Ihnen alles mit auf dem Weg, was Sie für einen reibungslosen Start benötigen.

Sie können diese Broschüre bei uns beziehen oder auf unserer Webseite downloaden.

www.tierschutz-aargau.ch > Infos > Broschüren



Facebook



Instagram



Twitter

